

[illegible]

Zeitung

den Teil der Grafschaft Mark

Ercheinung zweifert Halbmonat, als Beilage zum Altener Kreisblatt zugleich Neuenader Zeitung. Sonderbezug durch die Post erfolgen. (Preis für 1 Jahrg. geh. 3 Goldmarken)

Mitte Juni 1929 7. Jahrgang

Glück und Ende der Grafen von Altena.

(Fortsetzung)

VI. Die Grafen Friedrich von Altena-Henrich und Adolf von Altena-Mark.

Des Grafen Arnold von Altena zweitältester Sohn Friedrich war dem seit nunmehr über 100 Jahre bestehenden Brauche des Hauses entsprechend für den geistlichen Stand vorgesehen. Unter der Förderung seines Oheims, des kölnischen Erzbischofs Adolf, konnte es ihm an einem schnellen Aufstieg in den geistlichen Würden ebenfalls fehlen, wie dessen Vetter, der Grafen Engelbert von Berg, der, kaum 18 Jahre alt, seit dem Jahre 1203 die Würde des Propstes an der kölnischen Domkirche bekleidete. So kam er mit also auch Friedrich bereits im Jahre 1211 als Mitglied des kölnischen Domkapitels in die ebenso hohen wie ausschweifenden Würden. Er hat aber die geistliche Laufbahn, die sein ganzes Wesen wohl wenig entsprechen mochte, nicht erst nach dem Tode seines älteren Bruders Everhard, der ihn zur Verwaltung der väterlichen Besitzungen berief, aufgegeben; denn schon im Jahre 1209 in der Urkunde, die ihn zum Vorgänger Adolf von Berg mit einer Jahresrente von 250 Mark ausstattete, neben seinem Bruder Everhard als „Graf Friedrich von Altena“ unter den Zeugen auftreten zu sehen, jede Beilegung eines geistlichen Titels, gewiss ebenso wenig wie bei dem die Urkunde ebenfalls mit beglaubigenden Dompropst Engelbert von Berg unterblieben wäre, wenn Friedrich damals noch seine Stelle im kölnischen Domkapitel eingenommen hätte. Die Annahme liegt nahe, daß mit der Absehung seines Oheims

1) REB II, 1659.
2) REB III, 64.

Stammes 11 a. 12. *Wieda, 1861, 1862*

En graut Unglück.
 Deernken! Deernken! segg, wat dais du?
 O vergieft ar, läuwe Gott,
 dat se met de Düfersaugen
 in min Hürt en Gür hüt bott.
 Jau, en Gür so heet un glainig,
 dat it bang sin, alle verbrannt:
 kann't doch 't Water all vich dömpen,
 dat ut mine Augen rennt!

*

Tau Hölp, tau Hölp! Et brennt, et brennt!
 Min Hürt slaitig gans in Flammen!
 Dat Gür dör alle Glieder rennt,
 slöt dwer'n Kopp tauammen!
 O Bader, Mauber, Süster laupt —
 o Winn't doch söwter rennen —
 laupt hennig, laupt, Marjännken raupt,
 süs moek noch gans verbrennen!
 Marjännken ist, de Köhlung hüt,
 so'n nüdlich Köhle-Rülken —
 o seggt är, dat se nich vergät:
 dat raude söte Rülken!

*

Wat büs du doch en Lichtsint, Hürt,
 du du de Dör laits open!
 Nu häs din Straf: de Gräben fütt,
 op't Bierkumen darfs nich hopen.
 Nu hät en Schelm sit in di fatt',
 en Schelm un süter litten Rülken,
 de röppt boll hott! de röpt boll har!
 lät baigen di un büden.
 Un woß nich gans verbrannt sin,
 moß büden un n bitten:
 O söte, läuwe Deernken min,
 blif doch in Särten sitten!

Hermann Wette.

Westfälische ... Verlag: Hermann, Hamburg.

[illegible]

heißt nicht ist, wenn es gleich im Unter-
 genommen wird, daß es wieder auszufragen
 sollte, gleich an jenes anderen Dörfer an dem je
 genannten Eiche- und Eichen-Dörfer in wo-
 proßigsten laßen mag. Wießes dann also
 dieses Orts ganz gehörigst bitten . . .
 1708 Junij 20. Die Commisſion geſchiet
 den Roßverkauf bei Altena.
 Nachdem der Abgichter der Freyherr Altena
 ſchuldung abgetragen, ihren Zinsen aus dem
 Zgl. Eichenlagern und der Eichen liegenden an
 mercken gegen Eichenlagere Zölle anweisen zu
 laßen, damit ſie nicht dazu genöthigt, ſolches
 zu factio holen und dadurch in Eiche verfallen
 müßten; Als hiemit in Zgl. Alen. Abgichter
 Zölle. Zinsen abgetragen zu laßen und ſicherlicher
 zu beſorgen, daß an Zinsen, da das Zölle
 nicht abgetragen werden müßte. Die da von
 Altema Eiche Zölle aus dem Eichenlagern
 kommen beſondere Zölle aus dem Eichenlagern
 zur Eichenlagere beſondere Zölle aus dem Eichenlagern
 nach Proportion eines jeden Eichenlagere
 zu beſorgen.

Als Graf Friedrich von Altena mit Kaiser Otto IV im Frühjahr 1212 wieder in Deutschland eintraf, war hier alles in voller Gährung. Schon hatte eine große Fürstenerversammlung den Kaiser für abgesetzt erklärt und den jugendlichen Sohn Heinrichs IV., Friedrich von Göttingen, zum Könige gewählt, der in Kürze in Deutschland erwartet wurde und sich der Gunst des Papstes erfreute. Ob Graf Friedrich von Altena sich diesem bereits gleich nach dessen Eintreffen zuneigte, wie sein Oheim Adolf von Berg, der sein Amt als Erzbischof von Köln wieder vermalte und anscheinend an der erbitterten Wahl des jungen Friedrich zum deutschen König am 5. Dezember 1212 zu Frankfurt am Main theilnahm, wissen wir nicht. Es spricht freilich dafür, daß Friedrich sich im folgenden Jahre in der Umgebung des Erzbischofs nachweisen läßt⁷⁾; in dem Gefolge des Königs Friedrich II. finden wir ihn aber erst am 2. August 1215⁸⁾, und es wäre immerhin möglich, daß er, wie fast alle seine niederheinisch-westfälischen Standesgenossen, dem Welsen auch jetzt noch die Treue gehalten und auf dessen Seite an der Schlacht bei Bouvines (27. Juli 1214) theilgenommen hätte, die für Otto zum vernichtenden Niederlage wurde. Der Uebertritt des niederheinischen und westfälischen Adels, insbesondere des bergischen Grafenhauses, von der welfischen Partei auf die Seite des Stauffers Friedrich II. vollzog sich in der Hauptsache erst im Hochsommer 1215 bei des Königs Zuge nach Aachen und an den Niederrhein, und so treffen wir denn auch den Grafen Friedrich von Altena zusammen mit seinem Vetter Graf Adolf von der Mark und den bergischen Verwandten Graf Adolf und Dompfaff Engelbert zwei Tage vor des Königs festerlichem Einzuge in Köln, am 2. August, zu Neuf in dessen Gefolge, als dieser — zweifellos aus Bitterdeutscher der bergischen Grafen — deren Familienstiftung die Abtei Altenberg, in seinen besonderen Schutznahm und deren Vorrechte erweiterte.

Während dieser Jahre sehen wir den Grafen Friedrich nur ein einziges Mal in Angelegenheiten seines Hauses tätig: im Jahre 1211 siegelte er eine Urkunde mit, durch welche sein Vetter, Graf Adolf von Altena (-Mark) von dem Erzbischof Arnold das dem Kloster S. Agidius zu Münster gehörige Gut Raiveswinkel (Raveswinkel bei Handorf), das seiner Grafschaft unterthan, von allen Abgaben und Diensten an ihn befreite⁹⁾.

7) WUB VII. 104.
8) Lac. II. 52.
9) WUB VII. 93.

strauch geraubt, manche trat ihn auch freiwillig
 ab. So ging's im Sommer; im Winter wärmte
 man sich in der Sakristei, bis die Ankunft des
 Pfarrers das junge Volk daraus vertrieb.

D u t d e R u m m a u d e

**Die Chorpläge in der luth. Kirche
 zu Altena.**

(Aus dem ältesten Vagerbuch der ev.-luth. Kir-
 chengemeinde.) Als Anno 1658, den 14. May,
 durch H. Bürgermeister und Rath öffentlich
 vorhin publiciret, alle Stände in dieser Pfarr-
 kirchen zu Aufstellung vieler eingezeichneten und
 Verhütung Irrungen und Zweypältigkeiten
 inskünftig richtig verzeichnet worden, hat man
 auf dem Chor an der Südwand des Altars,
 nächst der Beizen gelegen, zehn Manns-
 Stühle, so der Kirchen erblich zugehören, und
 das Chor-Gesänge desto besser zu führen, eh-
 rlichen Männern ab dies vitae (auf Lebenszeit)
 vor einen Goldgulden elociret (vermiehet) wer-
 den, und wann der Besizer einer stirbt, bleibt
 der nächster Anverwandten einer, der zum
 Gesang tüchtig, der nächster Pächter, wann er
 nur den Goldgulden zur rechter Zeit erlegt,
 und zum Chor-Gesang tüchtig ist. Und be-
 stehen dieselbe da praesenti (zur Zeit):

Johann Overbecke der Elter und	Nr. 1
Kirchmeister	Nr. 2
Johann Overbecke der Junger	Nr. 3
Peter Strudbick bei der Reite	Nr. 4
Erfustus Heubbandt	Nr. 5
Herman Strudbick der Elter	Nr. 6
Steffan uff der Bede namens seiner	
thigen Hausfrauen, sel. Petri Ro- sser hinterlassenen Wittiben, welche den 9. Juli 1661 gelöst hat und bei ihrem Wtberdenwider fällig wird	Nr. 7
Hr. Brmfr. Bergeslot	Nr. 8
Henricus Bodinus	Nr. 9
Herman Brenscheidt	Nr. 10
Brmfr. Franz Overbeck, welcher den- selbenvon Henrich Strudbick, als lange derselbe lebet, an sich bracht hat, sobald aber derselbe tot, muß Hr. Brmfr. Overbecke den Stand wiederum von zeitlichen Kirchmstn. pachten	Nr. 11

Stand Nr. 1. 1687, den 12. Noo., hat
 Wdolph Overbecke seines Vaters sel. Kirchen-
 stand auffm Chor Nr. 1 mit einem
 Goldgulden der 1 Rtl. 15 Sch. gelöst. — Nach
 dem Hr. Wdolph Overbeck at. Bümel verstorben
 und der Kirchenstand Nr. 1 der Kirchen heim-
 gefallen, ist solcher den 9. Jan. 1725 an
 Wtserverwandten J. Caspar Rump verkauft
 vor 20 Rtlr.

Stand Nr. 2. 1689, den 2. Martii, hat
 Wdolph Overbecke der Junger seines sel. Vater

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

solche die Wege nicht haben passieren können, oftmals an 2 Monate haben einhaken und viele Hämmer stille stehen müssen.

Der gradeste Weg von Frankfurt auf Amsterdam ist also von Frankfurt auf Friedberg, Wezlar, Dillenburg, Siegen, Olpe, Meinerzhagen, Halder, Breckerfelde, Boerde, Vogelsang, Witten, Bochum, Dorsten über Wesel auf Amsterdam, und hätten auf dieser ganzen tour 6 oder 7 Berge, wo die schwere Karre nur Klappertüchke einzuliegen brauchten, hingegen müssen selbige über den Westerswald 10 mal Klappern einlegen, folglich 15 bis 18 Stunden, wenigstens 1 Eir. schwer Holz oder Klappertüchke nachführen, so daß also gar kein Bedenken ist, daß dieses Fuhrwerk nicht den besten und gerabefen Weg fahren sollten, nur müßte entweder tüchtige Chaussee oder mit Steinen befest werden und ihre Breite haben.

Johann Peter Altenvoerde
Schirmelfser.

Der Chausseebau selbst begann erst im Jahre 1788.

Hemer vor 100 Jahren.

aus dem Tagebuch von Friedrich Woesie.

Es sind im Oesetale seit 50 Jahren große Veränderungen vorgegangen; vieles ist bequemer und schöner geworden, vieles wurde besser, doch ist nicht alles besser, was einst anders war.

Der ältere Mann weilt gern bei den Eindrücken seiner Jugend und möchte für einen einzigen derselben, könnte er wiederkehren mit der ganzen Frische und dem Leben der Wirklichkeit, das Hundertfache aus der Gegenwart hingeben.

Jetzt raffen Wagen durch die Dörfer auf bequemen Kunststraßen. Ehemals war Hemer viel stiller. Nur langsam und mit Mühe konnte sich der Frachtwagen oder die Karre des Landwirts in dem Dorfe und durch dasselbe bewegen. Es war ein überaus holpriger Weg, der von Hemer durch die hohle Straße nach Iserlohn führte. Auf dem Wege nach Menden über die Haide blieb jeden Augenblick das Fuhrwerk im Moraste stecken. Treten wir ins Dorf. Das hatte einen fest durch das Niederstädtische (Barriere-) Haus beengten Markt, der in der Mitte vom Wasser bedeutend verlegt war, denn denn das aus der hohlen Straße und seitwärts kommende Bächlein nahm oft seinen Weg durch das Dorf zum Gellbache. Am Markte sahen wir mehrere kleine Lehmbäuschen, die z. B., wo der Badder Stindt, der Complett Kollmann und Balbe wohnte. An Rot war damals nie noch fest kein Mangel. Dann und wann wurden

Ferner verzeichnete Graf Friedrich von Altena im Oktober 1214 brieflich auf den Zehnten vom Hause Broke (Pfl. Herzfeld), den bisher Wigger von Heßen von ihm zu Lehn getragen hatte, zu gunsten des Bischofs Otto von Münster, der ihn dann dem Kloster Marienfeld übertrug⁹⁾.

Bald darauf trat in Köln ein Umsturz der Dinge ein. Die beiden Erzbischöfe Dietrich von Heimbach und Adolf von Berg wurden vom Papste veranlaßt, zurückzutreten und eine Neuwahl Platz zu machen, aus der am 29. Februar 1216 Adolfs Vetter, der Dompropst Engelbert von Berg, hervorragte; als Vetter von des Grafen Friedrichs Vater war er auch mit dem Altenaer Grafenhanse nahe verwandt. Besonders mußte er den Grafen Friedrich selbst langem persönlich gut kennen, weil dieser früher seinem Domkapitel angehört hatte. Schon bald nach Engelberts Wahl sehen wir denn auch beide zusammen. Im Jahre 1216 noch übertrug Erzbischof Engelbert dem Kloster Scheide das Patronat der Kirche in Mennebe, und im gleichen Jahre befähigte er eine Vogtei-Übertragung seitens des Edelherrn von der Lippe an das Soester Walburgiskloster; beide Male war Graf Friedrich von Altena in seinem Gefolge und wurde als Zeuge zugezogen¹¹⁾. Um diese Zeit verlegte dieser seinen Wohnsitz von der alten Stammburg seiner Väter an der Lennette in die Mitte seiner an Ruhe und Lippe gelegenen Besitzungen; er schwankte anfangs zwischen der Ikenburg bei Hattingen und der Burg Nienbrügge (nahe bei Hamm) an der Lippe, denn in den beiden Urkunden des Erzbischofs Engelbert für das Kloster Scheide und das Soester Walburgskloster wird er einmal als Graf Friedrich von Ikenburg, das andere Mal als Friedrich von Nienbrügge (de Novo Ponte) bezeichnet; bald hatte er sich aber für die Ikenburg entschieden, denn bereits im folgenden Jahre rundete er seinen dortigen Besitz dadurch ab, daß er von der Abteißlin Ginda von Geresheim ein Ikenburg genanntes Erbe am Fuße der auf dem Ikenberge gelegenen Burg im Austausch gegen ein halbes Erbe in Wibeltrath (Kreis Mettmann) erwarb¹²⁾. Von dieser Zeit an nahm er auch den Namen von der Ikenburg bei Hattingen an, indem er sich bald allein als Graf von Ikenburg, bald als Graf von Altena in den Urkunden bezeugt; unter dem Namen des Ikenburgers lebt er aber in der Geschichte vornehmlich weiter.

Erzbischof Engelbert wandte, da im bergischen

⁹⁾ WUB III, 85.
¹⁰⁾ WUB VII, 121, 122.
¹¹⁾ WUB VII, 142.

Grafenhaufe männliche Nachkommen fehlten, der Familie des Ienbergers seine besondere Gunst zu; er hatte gewiß seine Hand dabei im Spiele, wenn ein jüngerer Bruder des Grafen, Dietrich, der bereits Propst von Soest und Kanten war, sein Nachfolger in der köln'schen Dompropstei und nach kaum einen Jahre Bischof von Münster wurde; einem anderen Bruder, Engelbert, ließ er zu seinem Nachfolger als Propst von St. Georg in Köln und 1222 zum Bischof von Osnabrück wählen; einen dritten der Brüder, Philipp, machte der Erzbischof zum Domkanonikus und verschaffte ihm das Amt des Thezaurarius; für einen vierten, Bruno, bemühte er sich um die Dompropstei in Utrecht¹³⁾.

Angesichts ihres ererbten Reichthums und der hohen Verbindungen und Ehren der Ienburger ist es verständlich, daß ein gewisser Stolz in ihnen wach wurde; Caesarius berichtet¹⁴⁾, daß Graf Friedrich sowohl wie sein Bruder Engelbert sich in dem Sinne geäußert hätten: „Ich bin Graf, habe starke Burgen und ein Land; zwei meiner Brüder sind Bischöfe; Herzog Walram von Limburg, der mächtigste im ganzen Lande, ist mein Verwandter; dessen Sohn erbt die Grafschaft Berg; mit dem Grafen Dietrich von Cleve bin ich verschwägert; dessen Vetter ist der Edelherr von Heinsberg; wer will mit und meinen Brüdern was anhaben können?“

Kein Wunder, daß wir unsern Grafen häufig im Gefolge des erzbischoflichen Gönners erblicken, und daß er ihn oft zur Mitwirkung von geistlichen und weltlichen Handlungen im Interesse seines Hauses erbittet. So war Graf Friedrich von Altena dabei, als Erzbischof Engelbert am 7. März 1217 die Abtei Altenberg in dem Besitz gewerke ihr von der Gräfin Alveradis von Nollach überwiesenen Güter gegenüber dem Herzog Heinrich von Limburg schlichte¹⁵⁾; ebenso, als der Erzbischof Mitte 1218 Kloster Rappenberg die Ablösung eines von ihm zu Lehen gehenden Zehnten genehmigte¹⁶⁾; 1223 bekundete der Erzbischof auf Bitten des Grafen Friedrich von Ienberg, seines „Neffen“, daß dieser für sich und seiner Eltern Seelenhehl dem ihm selbst gestifteten Kloster Eßeln die Kirche dortselbst und andere Besitzungen geschenkt habe¹⁷⁾; kurz vorher hatte Erzbischof Engelbert ebenso wie des Grafen Friedrichs Bruder, Bischof Dietrich von

¹³⁾ Caesarius Heisterbacensis, Vita S. Engelberti (Brüssel 1910), lib. II, cap. IV.
¹⁴⁾ a. a. o. cap. I.
¹⁵⁾ WUB VII, 182.
¹⁶⁾ WUB VII, 123.
¹⁷⁾ WUB VII, 188.

1. 1871-1876.
2. 1877-1880.
3. 1881-1884.
4. 1885-1888.
5. 1889-1892.
6. 1893-1896.
7. 1897-1900.
8. 1901-1904.
9. 1905-1908.
10. 1909-1912.
11. 1913-1916.
12. 1917-1920.
13. 1921-1924.
14. 1925-1928.
15. 1929-1932.
16. 1933-1936.
17. 1937-1940.
18. 1941-1944.
19. 1945-1948.
20. 1949-1952.
21. 1953-1956.
22. 1957-1960.
23. 1961-1964.
24. 1965-1968.
25. 1969-1972.
26. 1973-1976.
27. 1977-1980.
28. 1981-1984.
29. 1985-1988.
30. 1989-1992.
31. 1993-1996.
32. 1997-2000.
33. 2001-2004.
34. 2005-2008.
35. 2009-2012.
36. 2013-2016.
37. 2017-2020.
38. 2021-2024.
39. 2025-2028.
40. 2029-2032.
41. 2033-2036.
42. 2037-2040.
43. 2041-2044.
44. 2045-2048.
45. 2049-2052.
46. 2053-2056.
47. 2057-2060.
48. 2061-2064.
49. 2065-2068.
50. 2069-2072.
51. 2073-2076.
52. 2077-2080.
53. 2081-2084.
54. 2085-2088.
55. 2089-2092.
56. 2093-2096.
57. 2097-2100.

1. 1871-1876.
2. 1877-1880.
3. 1881-1884.
4. 1885-1888.
5. 1889-1892.
6. 1893-1896.
7. 1897-1900.
8. 1901-1904.
9. 1905-1908.
10. 1909-1912.
11. 1913-1916.
12. 1917-1920.
13. 1921-1924.
14. 1925-1928.
15. 1929-1932.
16. 1933-1936.
17. 1937-1940.
18. 1941-1944.
19. 1945-1948.
20. 1949-1952.
21. 1953-1956.
22. 1957-1960.
23. 1961-1964.
24. 1965-1968.
25. 1969-1972.
26. 1973-1976.
27. 1977-1980.
28. 1981-1984.
29. 1985-1988.
30. 1989-1992.
31. 1993-1996.
32. 1997-2000.
33. 2001-2004.
34. 2005-2008.
35. 2009-2012.
36. 2013-2016.
37. 2017-2020.
38. 2021-2024.
39. 2025-2028.
40. 2029-2032.
41. 2033-2036.
42. 2037-2040.
43. 2041-2044.
44. 2045-2048.
45. 2049-2052.
46. 2053-2056.
47. 2057-2060.
48. 2061-2064.
49. 2065-2068.
50. 2069-2072.
51. 2073-2076.
52. 2077-2080.
53. 2081-2084.
54. 2085-2088.
55. 2089-2092.
56. 2093-2096.
57. 2097-2100.

Die Organisation des Kreises Altena 1827-1886.
Es dürfte die Leser des „Süderland“ interessieren, die Namen der Landräthe, Kreis-Deputirten, Kreis-Sekretäre, Kreis-Abgeordneten, Bürgermeister und Amtmänner zu kennen, welche im hiesigen Kreise von 1827 bis 1886 nach einer damals im „Altenaer Kreisblatt“ veröffentlichten Zusammenstellung in Funktion gestanden haben. Nachstehend bringen wir dieses Verzeichniss zur Veröffentlichung:
I. Verzeichniss der amgeordneten Landräthe.
1. Landes-Director und Landrath von Holzbrink zu Altena vom 6. März 1817 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink zu Altena vom 1841 bis 1864.
3. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 16. Oktbr. 1864 bis 30. Septbr. 1878.
4. Landrath Schmiebing zu Altena vom 9. November 1878 bis 15. März 1883.
5. Landrath Dr. jur. Kruse zu Altena vom 1. April 1883.
II. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Deputirten.
1. Gutsbesitzer Rittiger Kohnke zu Neuenrade von 1830 bis 5. September 1831.
2. Gutsbesitzer Peter Brünninghaus zu Brünninghausen 1830 bis 15. Juli 1856.
3. Gutsbesitzer Johann Wilhelm Windhaus zu Carlshausen 1832 bis 5. Juni 1843.
4. Gutsbesitzer Carl Friedrich von Holzbrink zu Habbel 1843-1852 und 15. Juli 1856 bis 15. Januar 1878.
5. Ritterschaffener Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade vom 15. Juli 1856.
6. Ritterschaffener Landrat a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 1. Oktober 1878.
III. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Sekretäre.
1. Borchardt 1817.
2. Neuhaus 1833.
3. Opberbeck bis September 1871.
4. Friedrich Althoff vom 14. September 1871.
IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
II. Stand.
1. Landesdirector von Holzbrink zu Altena 1829 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink-Debenthal 1841-1877.
3. Freiherr von dem Busche-Spenburg 1829-1842, Graf von dem Busche 1843-1860.
4. Freiherr Friedr. Wilh. von dem Busche gt. von Kessel zu Grimminghausen 1854-1860.
5. Graf von dem Busche gt. von Kessel zu Spenburg zu Wittberge Proving Hannover 1860.
6. Freiherr von Wrede zu Brünninghausen (vertreten durch den Oberförster Schrader zu Fürstberg (Reg.-Bez. Minden) 1829.
7. Freiherr Ritz von Freng zu Eisinghausen 1829.
8. Ritterschaffener Landrath a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade 1829-1834; 1851.
9. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink-Heidecke 1835, Debenthal 1877.
IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.

Die Organisation des Kreises Altena 1827-1886.
Es dürfte die Leser des „Süderland“ interessieren, die Namen der Landräthe, Kreis-Deputirten, Kreis-Sekretäre, Kreis-Abgeordneten, Bürgermeister und Amtmänner zu kennen, welche im hiesigen Kreise von 1827 bis 1886 nach einer damals im „Altenaer Kreisblatt“ veröffentlichten Zusammenstellung in Funktion gestanden haben. Nachstehend bringen wir dieses Verzeichniss zur Veröffentlichung:
I. Verzeichniss der amgeordneten Landräthe.
1. Landes-Director und Landrath von Holzbrink zu Altena vom 6. März 1817 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink zu Altena vom 1841 bis 1864.
3. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 16. Oktbr. 1864 bis 30. Septbr. 1878.
4. Landrath Schmiebing zu Altena vom 9. November 1878 bis 15. März 1883.
5. Landrath Dr. jur. Kruse zu Altena vom 1. April 1883.
II. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Deputirten.
1. Gutsbesitzer Rittiger Kohnke zu Neuenrade von 1830 bis 5. September 1831.
2. Gutsbesitzer Peter Brünninghaus zu Brünninghausen 1830 bis 15. Juli 1856.
3. Gutsbesitzer Johann Wilhelm Windhaus zu Carlshausen 1832 bis 5. Juni 1843.
4. Gutsbesitzer Carl Friedrich von Holzbrink zu Habbel 1843-1852 und 15. Juli 1856 bis 15. Januar 1878.
5. Ritterschaffener Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade vom 15. Juli 1856.
6. Ritterschaffener Landrat a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 1. Oktober 1878.
III. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Sekretäre.
1. Borchardt 1817.
2. Neuhaus 1833.
3. Opberbeck bis September 1871.
4. Friedrich Althoff vom 14. September 1871.
IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
II. Stand.
1. Landesdirector von Holzbrink zu Altena 1829 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink-Debenthal 1841-1877.
3. Freiherr von dem Busche-Spenburg 1829-1842, Graf von dem Busche 1843-1860.
4. Freiherr Friedr. Wilh. von dem Busche gt. von Kessel zu Grimminghausen 1854-1860.
5. Graf von dem Busche gt. von Kessel zu Spenburg zu Wittberge Proving Hannover 1860.
6. Freiherr von Wrede zu Brünninghausen (vertreten durch den Oberförster Schrader zu Fürstberg (Reg.-Bez. Minden) 1829.
7. Freiherr Ritz von Freng zu Eisinghausen 1829.
8. Ritterschaffener Landrath a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade 1829-1834; 1851.
9. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink-Heidecke 1835, Debenthal 1877.
IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.

Die Organisation des Kreises Altena 1827-1886.
Es dürfte die Leser des „Süderland“ interessieren, die Namen der Landräthe, Kreis-Deputirten, Kreis-Sekretäre, Kreis-Abgeordneten, Bürgermeister und Amtmänner zu kennen, welche im hiesigen Kreise von 1827 bis 1886 nach einer damals im „Altenaer Kreisblatt“ veröffentlichten Zusammenstellung in Funktion gestanden haben. Nachstehend bringen wir dieses Verzeichniss zur Veröffentlichung:
I. Verzeichniss der amgeordneten Landräthe.
1. Landes-Director und Landrath von Holzbrink zu Altena vom 6. März 1817 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink zu Altena vom 1841 bis 1864.
3. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 16. Oktbr. 1864 bis 30. Septbr. 1878.
4. Landrath Schmiebing zu Altena vom 9. November 1878 bis 15. März 1883.
5. Landrath Dr. jur. Kruse zu Altena vom 1. April 1883.
II. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Deputirten.
1. Gutsbesitzer Rittiger Kohnke zu Neuenrade von 1830 bis 5. September 1831.
2. Gutsbesitzer Peter Brünninghaus zu Brünninghausen 1830 bis 15. Juli 1856.
3. Gutsbesitzer Johann Wilhelm Windhaus zu Carlshausen 1832 bis 5. Juni 1843.
4. Gutsbesitzer Carl Friedrich von Holzbrink zu Habbel 1843-1852 und 15. Juli 1856 bis 15. Januar 1878.
5. Ritterschaffener Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade vom 15. Juli 1856.
6. Ritterschaffener Landrat a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 1. Oktober 1878.
III. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Sekretäre.
1. Borchardt 1817.
2. Neuhaus 1833.
3. Opberbeck bis September 1871.
4. Friedrich Althoff vom 14. September 1871.
IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
II. Stand.
1. Landesdirector von Holzbrink zu Altena 1829 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink-Debenthal 1841-1877.
3. Freiherr von dem Busche-Spenburg 1829-1842, Graf von dem Busche 1843-1860.
4. Freiherr Friedr. Wilh. von dem Busche gt. von Kessel zu Grimminghausen 1854-1860.
5. Graf von dem Busche gt. von Kessel zu Spenburg zu Wittberge Proving Hannover 1860.
6. Freiherr von Wrede zu Brünninghausen (vertreten durch den Oberförster Schrader zu Fürstberg (Reg.-Bez. Minden) 1829.
7. Freiherr Ritz von Freng zu Eisinghausen 1829.
8. Ritterschaffener Landrath a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade 1829-1834; 1851.
9. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink-Heidecke 1835, Debenthal 1877.
IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.

Münster, die Gläubigen seiner Diözese aufzufordern, das Frauenkloster Eissen, das er mit seiner besonderen Liebe umfasse, durch fromme Almosen und milde Gaben bei seinem Bau zu unterstützen 19). Im Jahre 1222 übergab der Erzbischof mit Gutheissen des Domkapitals das Eigentum der Kirche zu Eissen der Gräfin Mathilde von Altena, der Witwe des Grafen Arnold und Mutter Friedrichs, gegen Abtretung der ihr gehörigen Kirche in Blisse 19).
Auch wo es dem Erzbischof darauf ankam, mit einem glänzenden Gefolge aufzutreten, sehen wir seine Verwandten um ihn, wie z. B. bei Anwesenheit des Königs Heinrichs VII in Dortmund am 2. September 1224; damals wirkten sowohl der Erzbischof wie seine Verwandten, die Grafen Friedrich von Isenburg und Graf Adolf von der Mark, in der Urkunde des Königs für das Dortmunder Katharinenkloster als Zeugen mit 21). Noch am Morgen seines Todestages, am 7. November 1225, gab der Erzbischof dem Neffen gegenüber seiner Freude Ausdruck, demnachst mit ihm zu dem glänzenden Hofstage nach Nürnberg reisen zu können, auf dem die Hochzeit des jungen Königs gefeiert werden sollte 22). Graf Friedrich glaubte wohl auch, im Sinne des mit dem Bischof Patrocl-Stift wegen der Propstwahl im Streit liegenden kölnischen Erzbischofs zu handeln, wenn er sich an dem Hofstage zu Thübingen (Dinker) vergiff; denn, als am 6. Oktober 1221 päpstliche Richter den Streit schlichteten, wurde vereinbart, daß der Erzbischof den Grafen Friedrich veranlassen sollte, von diesen Unbilden abzulassen 23).
Ueber die Familienverhältnisse des Grafen Friedrich von Isenburg wissen wir, daß er mit Sophie, einer Tochter des Herzogs Walram und Schwester des Herzogs Heinrich von Limburg, verheiratet war, die ihm zwei Söhne und drei Töchter schenkte. Sein Schwager Heinrich von Limburg hatte Irmgard, die Erbtochter des Grafen Adolf von Berg, zur Frau.
(Fortsetzung folgt.)

Münster, die Gläubigen seiner Diözese aufzufordern, das Frauenkloster Eissen, das er mit seiner besonderen Liebe umfasse, durch fromme Almosen und milde Gaben bei seinem Bau zu unterstützen 19). Im Jahre 1222 übergab der Erzbischof mit Gutheissen des Domkapitals das Eigentum der Kirche zu Eissen der Gräfin Mathilde von Altena, der Witwe des Grafen Arnold und Mutter Friedrichs, gegen Abtretung der ihr gehörigen Kirche in Blisse 19).
Auch wo es dem Erzbischof darauf ankam, mit einem glänzenden Gefolge aufzutreten, sehen wir seine Verwandten um ihn, wie z. B. bei Anwesenheit des Königs Heinrichs VII in Dortmund am 2. September 1224; damals wirkten sowohl der Erzbischof wie seine Verwandten, die Grafen Friedrich von Isenburg und Graf Adolf von der Mark, in der Urkunde des Königs für das Dortmunder Katharinenkloster als Zeugen mit 21). Noch am Morgen seines Todestages, am 7. November 1225, gab der Erzbischof dem Neffen gegenüber seiner Freude Ausdruck, demnachst mit ihm zu dem glänzenden Hofstage nach Nürnberg reisen zu können, auf dem die Hochzeit des jungen Königs gefeiert werden sollte 22). Graf Friedrich glaubte wohl auch, im Sinne des mit dem Bischof Patrocl-Stift wegen der Propstwahl im Streit liegenden kölnischen Erzbischofs zu handeln, wenn er sich an dem Hofstage zu Thübingen (Dinker) vergiff; denn, als am 6. Oktober 1221 päpstliche Richter den Streit schlichteten, wurde vereinbart, daß der Erzbischof den Grafen Friedrich veranlassen sollte, von diesen Unbilden abzulassen 23).
Ueber die Familienverhältnisse des Grafen Friedrich von Isenburg wissen wir, daß er mit Sophie, einer Tochter des Herzogs Walram und Schwester des Herzogs Heinrich von Limburg, verheiratet war, die ihm zwei Söhne und drei Töchter schenkte. Sein Schwager Heinrich von Limburg hatte Irmgard, die Erbtochter des Grafen Adolf von Berg, zur Frau.
(Fortsetzung folgt.)

Münster, die Gläubigen seiner Diözese aufzufordern, das Frauenkloster Eissen, das er mit seiner besonderen Liebe umfasse, durch fromme Almosen und milde Gaben bei seinem Bau zu unterstützen 19). Im Jahre 1222 übergab der Erzbischof mit Gutheissen des Domkapitals das Eigentum der Kirche zu Eissen der Gräfin Mathilde von Altena, der Witwe des Grafen Arnold und Mutter Friedrichs, gegen Abtretung der ihr gehörigen Kirche in Blisse 19).
Auch wo es dem Erzbischof darauf ankam, mit einem glänzenden Gefolge aufzutreten, sehen wir seine Verwandten um ihn, wie z. B. bei Anwesenheit des Königs Heinrichs VII in Dortmund am 2. September 1224; damals wirkten sowohl der Erzbischof wie seine Verwandten, die Grafen Friedrich von Isenburg und Graf Adolf von der Mark, in der Urkunde des Königs für das Dortmunder Katharinenkloster als Zeugen mit 21). Noch am Morgen seines Todestages, am 7. November 1225, gab der Erzbischof dem Neffen gegenüber seiner Freude Ausdruck, demnachst mit ihm zu dem glänzenden Hofstage nach Nürnberg reisen zu können, auf dem die Hochzeit des jungen Königs gefeiert werden sollte 22). Graf Friedrich glaubte wohl auch, im Sinne des mit dem Bischof Patrocl-Stift wegen der Propstwahl im Streit liegenden kölnischen Erzbischofs zu handeln, wenn er sich an dem Hofstage zu Thübingen (Dinker) vergiff; denn, als am 6. Oktober 1221 päpstliche Richter den Streit schlichteten, wurde vereinbart, daß der Erzbischof den Grafen Friedrich veranlassen sollte, von diesen Unbilden abzulassen 23).
Ueber die Familienverhältnisse des Grafen Friedrich von Isenburg wissen wir, daß er mit Sophie, einer Tochter des Herzogs Walram und Schwester des Herzogs Heinrich von Limburg, verheiratet war, die ihm zwei Söhne und drei Töchter schenkte. Sein Schwager Heinrich von Limburg hatte Irmgard, die Erbtochter des Grafen Adolf von Berg, zur Frau.
(Fortsetzung folgt.)

Münster, die Gläubigen seiner Diözese aufzufordern, das Frauenkloster Eissen, das er mit seiner besonderen Liebe umfasse, durch fromme Almosen und milde Gaben bei seinem Bau zu unterstützen 19). Im Jahre 1222 übergab der Erzbischof mit Gutheissen des Domkapitals das Eigentum der Kirche zu Eissen der Gräfin Mathilde von Altena, der Witwe des Grafen Arnold und Mutter Friedrichs, gegen Abtretung der ihr gehörigen Kirche in Blisse 19).
Auch wo es dem Erzbischof darauf ankam, mit einem glänzenden Gefolge aufzutreten, sehen wir seine Verwandten um ihn, wie z. B. bei Anwesenheit des Königs Heinrichs VII in Dortmund am 2. September 1224; damals wirkten sowohl der Erzbischof wie seine Verwandten, die Grafen Friedrich von Isenburg und Graf Adolf von der Mark, in der Urkunde des Königs für das Dortmunder Katharinenkloster als Zeugen mit 21). Noch am Morgen seines Todestages, am 7. November 1225, gab der Erzbischof dem Neffen gegenüber seiner Freude Ausdruck, demnachst mit ihm zu dem glänzenden Hofstage nach Nürnberg reisen zu können, auf dem die Hochzeit des jungen Königs gefeiert werden sollte 22). Graf Friedrich glaubte wohl auch, im Sinne des mit dem Bischof Patrocl-Stift wegen der Propstwahl im Streit liegenden kölnischen Erzbischofs zu handeln, wenn er sich an dem Hofstage zu Thübingen (Dinker) vergiff; denn, als am 6. Oktober 1221 päpstliche Richter den Streit schlichteten, wurde vereinbart, daß der Erzbischof den Grafen Friedrich veranlassen sollte, von diesen Unbilden abzulassen 23).
Ueber die Familienverhältnisse des Grafen Friedrich von Isenburg wissen wir, daß er mit Sophie, einer Tochter des Herzogs Walram und Schwester des Herzogs Heinrich von Limburg, verheiratet war, die ihm zwei Söhne und drei Töchter schenkte. Sein Schwager Heinrich von Limburg hatte Irmgard, die Erbtochter des Grafen Adolf von Berg, zur Frau.
(Fortsetzung folgt.)

Münster, die Gläubigen seiner Diözese aufzufordern, das Frauenkloster Eissen, das er mit seiner besonderen Liebe umfasse, durch fromme Almosen und milde Gaben bei seinem Bau zu unterstützen 19). Im Jahre 1222 übergab der Erzbischof mit Gutheissen des Domkapitals das Eigentum der Kirche zu Eissen der Gräfin Mathilde von Altena, der Witwe des Grafen Arnold und Mutter Friedrichs, gegen Abtretung der ihr gehörigen Kirche in Blisse 19).
Auch wo es dem Erzbischof darauf ankam, mit einem glänzenden Gefolge aufzutreten, sehen wir seine Verwandten um ihn, wie z. B. bei Anwesenheit des Königs Heinrichs VII in Dortmund am 2. September 1224; damals wirkten sowohl der Erzbischof wie seine Verwandten, die Grafen Friedrich von Isenburg und Graf Adolf von der Mark, in der Urkunde des Königs für das Dortmunder Katharinenkloster als Zeugen mit 21). Noch am Morgen seines Todestages, am 7. November 1225, gab der Erzbischof dem Neffen gegenüber seiner Freude Ausdruck, demnachst mit ihm zu dem glänzenden Hofstage nach Nürnberg reisen zu können, auf dem die Hochzeit des jungen Königs gefeiert werden sollte 22). Graf Friedrich glaubte wohl auch, im Sinne des mit dem Bischof Patrocl-Stift wegen der Propstwahl im Streit liegenden kölnischen Erzbischofs zu handeln, wenn er sich an dem Hofstage zu Thübingen (Dinker) vergiff; denn, als am 6. Oktober 1221 päpstliche Richter den Streit schlichteten, wurde vereinbart, daß der Erzbischof den Grafen Friedrich veranlassen sollte, von diesen Unbilden abzulassen 23).
Ueber die Familienverhältnisse des Grafen Friedrich von Isenburg wissen wir, daß er mit Sophie, einer Tochter des Herzogs Walram und Schwester des Herzogs Heinrich von Limburg, verheiratet war, die ihm zwei Söhne und drei Töchter schenkte. Sein Schwager Heinrich von Limburg hatte Irmgard, die Erbtochter des Grafen Adolf von Berg, zur Frau.
(Fortsetzung folgt.)

Die Organisation des Kreises Altena 1827-1886.

Es dürfte die Leser des „Süderland“ interessieren, die Namen der Landräthe, Kreis-Deputirten, Kreis-Sekretäre, Kreis-Abgeordneten, Bürgermeister und Amtmänner zu kennen, welche im hiesigen Kreise von 1827 bis 1886 nach einer damals im „Altenaer Kreisblatt“ veröffentlichten Zusammenstellung in Funktion gestanden haben. Nachstehend bringen wir dieses Verzeichniss zur Veröffentlichung:

I. Verzeichniss der amgeordneten Landräthe.
1. Landes-Director und Landrath von Holzbrink zu Altena vom 6. März 1817 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink zu Altena vom 1841 bis 1864.
3. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 16. Oktbr. 1864 bis 30. Septbr. 1878.
4. Landrath Schmiebing zu Altena vom 9. November 1878 bis 15. März 1883.
5. Landrath Dr. jur. Kruse zu Altena vom 1. April 1883.

II. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Deputirten.
1. Gutsbesitzer Rittiger Kohnke zu Neuenrade von 1830 bis 5. September 1831.
2. Gutsbesitzer Peter Brünninghaus zu Brünninghausen 1830 bis 15. Juli 1856.
3. Gutsbesitzer Johann Wilhelm Windhaus zu Carlshausen 1832 bis 5. Juni 1843.
4. Gutsbesitzer Carl Friedrich von Holzbrink zu Habbel 1843-1852 und 15. Juli 1856 bis 15. Januar 1878.
5. Ritterschaffener Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade vom 15. Juli 1856.
6. Ritterschaffener Landrat a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Altena vom 1. Oktober 1878.

III. Verzeichniss der amgeordneten Kreis-Sekretäre.
1. Borchardt 1817.
2. Neuhaus 1833.
3. Opberbeck bis September 1871.
4. Friedrich Althoff vom 14. September 1871.

IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
II. Stand.
1. Landesdirector von Holzbrink zu Altena 1829 bis 9. August 1841.
2. Regierungsrath Landrath von Holzbrink-Debenthal 1841-1877.
3. Freiherr von dem Busche-Spenburg 1829-1842, Graf von dem Busche 1843-1860.
4. Freiherr Friedr. Wilh. von dem Busche gt. von Kessel zu Grimminghausen 1854-1860.
5. Graf von dem Busche gt. von Kessel zu Spenburg zu Wittberge Proving Hannover 1860.
6. Freiherr von Wrede zu Brünninghausen (vertreten durch den Oberförster Schrader zu Fürstberg (Reg.-Bez. Minden) 1829.
7. Freiherr Ritz von Freng zu Eisinghausen 1829.
8. Ritterschaffener Landrath a. D. Arnold Ludwig von Holzbrink zu Haus Rhade 1829-1834; 1851.
9. Ritterschaffener Arnold Ludwig von Holzbrink-Heidecke 1835, Debenthal 1877.

III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.

IV. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.

V. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.

VI. Verzeichniss der Kreis-Stabs-Abgeordneten.
III. Stand. Städte.
1. Gemeinderat Friedrich Thomée zu Altena 1829-1857.
2. Stadtrathordener Henke zu Altena 1838-1846.
3. Stadtrathordener Friedrich Seidingshaus zu Altena 1847-1852 und 1860-1872.
4. Rechnungsrath Opberbeck zu Altena 1853-1856.
5. Bürgermeister Schmiebing zu Altena 1857-1859 und 1877.
6. Rentner Friedrich Altknecht D. H. Cohn zu Altena 1878-1876.